

Die
Schönburgschen Meceßherrschaften
 nebst den Ephorien
Annaberg, Marienberg & Frauenstein
 als dreizehnte (letzte) Abtheilung

der
Kirchen- & Galerie
Sachsens.

Ziet. 16.

Die Parochie Sazung und Steinbach mit Oberschmiedeberg.
 (Beschluß.)

Das Sparrwerk wurde am 7. Juli 1685 aufgerichtet und der Bau 1686 vollendet, so daß die Kirche am 2. Adventsonntage, den 5. Decbr. 1686 feierlich eingeweiht werden konnte. Der ganze Bau verursachte der Gemeinde einen baaren Aufwand von 869 Thln. 15 Gr. 3 Pf. Hierüber ist noch angemerkt: a) daß die Häusler und Hausgenossen 3972 Handfrohen geleistet, welche zu 496 Thln. 12 Gr. veranschlagt worden sind; b) daß die hiesigen 12 Bauern 4138 Fuhren, im Werthe zu 2069 Thln., gethan und c.) daß die Gemeinden Mildenau, Schönbrunn und Grumbach 101 Fuhren, im Werthe zu 50 Thln. 12 Gr., gethan haben, wornach der ganze Bau einen Aufwand von 3485 Thln. 15 Gr. 3 Pf. verursacht hat. Die Gemeinde Sazung hat die hiesige sehr reichlich mit Baumaterialien unterstützt. In den Einnahmen finden sich unter andern auch 25 Mfl. von Georg Meyer, Müller in Arnstfeld, verzeichnet, womit derselbe von der Landesverweisung wegen begangenen Ehebruchs loskaufen mußte.

Große Verdienste um hiesige Gemeinde durch möglichste Beförderung des Baues, so wie durch Separation und Gestaltung eines selbstständigen Parochialbezirks haben sich die damaligen Kircheninspektoren erworben: Superintendenten Dr. Kühn und dessen Amtsnachfolger M. Lehmann in Annaberg, welcher letztere die Weihpredigt hielt. Amtschöfser Otto und dann Conradi.

In Arnstfeld amtirten Pfarrer Samuel Schneider und Diaconus Joh. Heyn, welcher später Pfarrer wurde, hielt die Weihrede bei der Grundsteinlegung am 28. Mai 1684 und sprach „von schönen Tempelgebäuden.“

Treten wir durch die Halle und das große Thor auf der Westseite in die Kirche, so haben wir vor uns den von Göße in Annaberg erbauten und am 3. Novbr. 1686 aufgesetzten zierlichen Altar mit eingebauter Kanzel vor uns. Das Altarblatt stellt, in Holz geschnitten, in halberhabenen Figuren die letzte Osterlammsmahlzeit und die Einsetzung des Abendmahls vor. Links neben dem Altarplaz das zum Steinberggute gehörige Bethor, über demselben das zum Lehngute Oberschmiedeberg gehörige, rechts die später eingebaute Sacristei, da die außer der Kirche stehende, gewölbte und tief in das Land gebaute zu feucht war und über derselben das zum hiesigen Erblehngerichte gehörige Bethor.

Rechts unter dem Orgelchore den Bethstuhl des hiesigen Begüterten Beier.

Die Orgel ist ein kräftiges, vierfüßiges Werk mit 12 klingenden Stimmen von Joh. David Hausdörfer aus Schwarzenberg 1788 erbaut. Außer dem alten, werthlosen Orgelwerke erhielt derselbe 575 Thlr., welche dadurch aufgebracht wurden, daß jeder Communicant wöchentlich 1 Pf. gab, bis der Bedarf nach 12 Jahren gedeckt war.

Fünf Gedächtniß-Fahnen zur Erinnerung an gefeierte Jubelfeste und mehrere werthvolle Geschenke vom hiesigen Erblehnrichter Gösel zieren das Innere der freundlichen Kirche.

Im Jahre 1743 wurde der hiesige Thurm reparirt und die in den Thurmknopf eingelegten Nachrichten besagen, daß der erzgebirgische Kreis, namentlich das Amt Wolkenstein, 8 Jahre hinter einander große Theurung, wie auch 3 Jahre lang großen Mißwachs wegen anhaltender Kälte, starkem Frost und Schnee, erlitten, welche Noth noch durch häufige Durchmärsche und Einquartierungen fremder Truppen gar sehr gesteigert worden sei. Die zweite Reparatur geschah 1767 und die dabei eingelegten Nachrichten entwerfen eine schreckliche Schilderung der Noth und Theurung, welche während und nach dem 7jährigen Kriege geherrscht hat. Der Scheffel Korn habe 18 Thlr., Weizen 24 Thlr., Hafer 8 Thlr., eine Kanne Butter 1 Thlr. 12 Gr., ein Pfd. Schweinefleisch 8 Gr. gekostet und dennoch sei „Geld unter den Leuten gewesen, weil Handel und Wandel gegangen“ seien. Die dritte Hauptreparatur geschah 1839.

Die Pfarrer finden sich in der Geschichte der Kirche zu Sazung.

Als Schulmeister haben hier amtirt: 1.) Christian Weinolt, starb am 20. April 1714, 54 Jahr alt. 2.) Gottfried Fischer, starb am 4. April 1754, 72 Jahr alt. 3.) Joh. Christoph Dietrich, starb am 19. Decbr. 1775, 48 Jahr alt. 4.) Johann Gottfried Stelker, starb am 27. Mai 1816, 64 Jahr alt. 5.) Joh. Gottlieb Seifert, wurde 1829 nach Raschau und 1832 nach Lohmen versetzt, wo er noch amtirt. 6.) Karl Gottlob Geißler, vorher 7½ Jahr Substitut des alten Lehrers in Raschau, wurde nach des Vorgenannten Versetzung nach Lohmen auf Bitten der Gemeinde ohne Probe wieder nach Raschau versetzt, wo-